

Über den Horizont hinaus – Leben von Zion

Alle nehmen wir die ernsten Zeiten, in denen wir leben, wahr, die wie düstere Wolken deutlich am Horizont zu sehen sind. Doch dürfen unsere Augen nicht bei diesem Anblick stehenlassen. Der Geist Gottes lädt uns vielmehr ein, über den Horizont hinauszuschauen. Unsere Augen sind geschaffen dazu, über das Sichtbare, Offensichtliche und Zeitliche hinauszublicken - in die Herrschaft Gottes hinein (2Kor 4,18). Bleibt unser Blick bei den düsteren Wolken stehen, dann bleiben wir in der Analyse unserer Zeit stecken und das ist viel zu wenig für unsere Fürbitte. Unser Denken und Sein bleibt dann ganz auf das Äußere gerichtet und unsere Gebete rekapitulieren lediglich die aktuelle Situation. Dabei läuft unser Verstand auf Hochtouren und wir drehen uns ängstlich im Kreis, unfähig, in die Zukunft zu weisen. Doch wir sind „die Stadt auf den Bergen, die nicht verborgen bleibt“ und Orientierung gibt (Mt 5,14). Nicht nur mit Worten, sondern vielmehr durch unser großes Vertrauen in Gott.

Wenn wir über den Horizont hinausschauen, erleben wir einen Atmosphärenwechsel. Wir betreten Gottes Raum der Möglichkeiten und spüren etwas von der Herrschaft Gottes, die alle Zeiten mit ihren politischen Unruhen überragt. Wir betreten den Raum von Ewigkeit und wir merken, dass die Zeitenwende nicht zuerst politischer Natur ist, sondern Gottes Reich und uns betrifft. Wir sind die Botschafter eines neuen Zeitalters. Aber dazu ist ein „Realitätswechsel“ in uns notwendig, ein Leben in Verbundenheit mit dem Himmel, ein Blick, der über den Horizont hinausgeht und eine neue Welt wahrnimmt. Während die düsteren Wolken am Horizont uns im ängstlichen Gefühl von Mangel und Getrenntsein von Gott halten wollen, erfahren wir bei Gott, dass etwas in uns befriedet wird. Hier begegnet uns Weisheit, alte Begrenzungen verschwinden und wir treten in das Geheimnis unserer Sohnschaft in Christus ein. Was für ein gewaltiger Perspektivwechsel! Jetzt zählt nicht mehr „Pro/contra Trump“ etc. - sondern wir entdecken eine Weisheit, die menschliche politische Positionierung übersteigt. Kein Wunder, denn wir haben es mit dem Herrn der Geschichte zu tun, der das Jahr 2025 und die nachfolgenden Jahre schon bestens kennt und Vorsorge getroffen hat. Im Hebräerbrief 12, 18-24 lesen wir, wie Gott uns zum Berg Zion ruft. Dieser ist nicht weit entfernt von uns, denn Himmel und Erde sind miteinander verbunden. Wir sind nie getrennt von diesem Ort. Lasst uns unsere innere Kraft nicht mehr im Betrachten der dunklen Wolken aufbrauchen, sondern in uns einen Atmosphärenwechsel vollziehen und dabei Gottes Herrschaft wahrnehmen.

Alexander Schlüter

Mit Dankbarkeit in die Zukunft

Das Jahr 2024 wollen wir mit einem Herzen voller Dankbarkeit und mit einem Feuerwerk von Danksagung beenden. Dankbarkeit bewirkt so viel. Sie stärkt unsere Beziehungen, schafft engere Bindungen und

bringt uns in ein Bewusstsein von Verbundenheit. Sie lässt uns emphatischer mitfühlen, nimmt Nähe wahr und stärkt unsere Beziehung zu Gott und zueinander. Und das tut unserer Seele so gut. Mit Dankbarkeit berühren wir Gottes Herz und

werden uns bewusst, dass es nicht Krisen und Katastrophen sind, die unser Leben bestimmen, sondern seine große Güte, seine Bewahrung und sein Schutz. Dankbarkeit stärkt unser Immunsystem, unsere physische Gesundheit und Psyche. Unser Körper beginnt sich zu entspannen und unser Gesicht fängt an zu strahlen. Dankbarkeit hilft uns, durch Angst und Stress leichter durchzukommen. Und Dankbarkeit lässt uns neu denken, holt uns aus den ewig negativen Gedankenmustern heraus und verbindet uns mit Gottes Weisheit. „Wer Dank opfert, preist mich, und bahnt einen Weg. Ihm werde ich das Heil zeigen.“ (Ps 50,23) Lasst uns dankbar zurückschauen und nach vorne in das Jahr 2025 hineinspüren und Gott im Voraus für seine Versorgung für jeden kommenden Monat danken, denn er wird uns sicher durch das Jahr hindurchführen.

Alexander Schlüter

Buße und Verantwortung

Die Ampel-Regierung ist vorzeitig auseinandergebrochen. Die Unzufriedenheit der Bevölkerung mit der Regierung lag schon länger bei über 80% und es wurde ihr Rücktritt erwartet. Vor allem die Lage der Wirtschaft verschlechterte sich in den letzten Monaten rapide, und in der Migrationsfrage waren keine Lösungen erkennbar. Bundeskanzler Scholz schob nach dem Bruch der Koalition dennoch die Vertrauensfrage hinaus, um mit der Restregierung aus SPD und Grünen weitere Gesetzesvorhaben durch den Bundestag bringen. Unter anderem will ein Gruppenantrag von Abgeordneten der SPD, Grünen und Linken vor der Neuwahl noch § 218 kippen und Abtreibungen bis zur 12. Schwangerschaftswoche legalisieren.

Statt Scheitern einzugestehen, ergehen sich die vormaligen Koalitionspartner in

Schuldzuweisungen, besonders gegen Ex-Finanzminister Lindner, der an der Schuldenbremse festhielt. Kanzler Scholz und Wirtschaftsminister Habeck gehen bei den vorgezogenen Neuwahlen erneut als Kanzlerkandidaten ihrer Parteien ins Rennen und erheben Anspruch auf eine erneute Regierungsbeteiligung. In der aktuellen Lage Deutschlands nach drei Jahren Regierung ist von den Hauptverantwortlichen jedoch eine Bestandsaufnahme gefragt, wie sie diese Situation mitverschuldet haben.

Gebet:

- **Treten wir für unsere Regierenden in den Riss und beugen uns über ideologische Realitätsverweigerung, Spaltung und Lagerkampf im Land (2Chr 7,14)**
- **Öffnen wir damit einen Raum für Buße und Demut, Fehler einzugestehen und Konsequenzen zu ziehen (1Petr 5,6)**
- **Keine weiteren Gesetzesvorhaben, die Deutschland schaden (Spr 14,34)**

Karin Heepen

Weltpolitischer Umbruch

Am 6. November 2024 gewann Donald Trump die US-Präsidentschaftswahlen. Am selben Tag entließ der israelische Premierminister Benjamin Netanjahu seinen Verteidigungsminister Yoav Gallant und ersetzte ihn durch Israel Katz. Am Abend zerbrach in Deutschland die Regierungskoalition aus SPD, Grünen und FDP. Wir befinden uns weltpolitisch in einer Zeit des Übergangs bis zur Regierungsübernahme Trumps am 20. Januar und zu den am 23. Februar 2025 angesetzten Neuwahlen in Deutschland. Am 1. Dezember nimmt in Brüssel die neue EU-Kommission ihre Arbeit auf, die die neuen Machtverhältnisse im EU-Parlament widerspiegelt.

In den Machtkämpfen der Übergänge verstärkt Russland seine Angriffe auf die Ukraine, auch mit nuklearfähigen Raketen, wie sie ab 2026 von den USA in Deutschland stationiert werden sollen. Mit der Freigabe des Einsatzes weitreichender US-Raketen gegen Russland und dessen Kriegsbeteiligung nordkoreanischer Soldaten wächst die Gefahr eines Weltkrieges. Nachdem der Iran die Inbetriebnahme neuer Zentrifugen angekündigt hat, nimmt Israel die iranischen Atomanlagen ins Visier. Der Internationale Strafgerichtshof hat indessen Haftbefehle gegen Israels Premierminister Netanjahu und Ex-Verteidigungsminister Galant erlassen und delegitimiert sich damit selbst.

Was die USA für die Welt sind, ist Deutschland für Europa. Und Israel ist der Zeiger an der Weltenuhr für die anbrechende Königsherrschaft Christi. Beten wir in diesem Advent für Sein Kommen in die eskalierende Weltlage:

- **Dass der Herr der Herren das aktuelle Machtvakuum in der westlichen Welt füllt und die Pläne des Bösen zurückgedrängt werden (Ps 24)**
- **Die Hand Gottes auf den verbleibenden Regierungen in Deutschland und den USA, dass sie den Weg freimachen müssen für Seine Pläne (Dan 2,21f)**
- **Für neue Regierungen beider Länder, die sich Seiner Herrschaft unterstellen, Israel dienen und Wege zum Frieden bahnen (Ps 99)**

Karin Heepen

Früchte der 68er in unserer Zeit

Die Idee, die Welt, die Gesellschaft und selbst den Menschen neu zu denken bildete den Nährboden der 68er-Bewegung. Ihre Früchte sind heute sowohl in Politik als auch in der Gesellschaft und der Formung des Menschenbildes auf vielfache

Weise sichtbar. Das neomarxistische Gedankengut, das hier zugrunde liegt, lässt keinen Gott zu und lehnt damit jegliche Schöpfungsordnung ab. Es duldet keine Einschränkung in Bezug auf Selbstbestimmung und keine moralische Autorität über sich. Rebellion (= Auflehnung gegen bestehende Normen, in der Wurzel gegen Gott) als Weg zur Selbstbefreiung und zur Schaffung eines neu gedachten, „freien“ Menschen. Gott wird durch die Gesellschaft ersetzt. Die Gesellschaft wiederum wird in einer Ideologie von Selbstbestimmung und Gottlosigkeit erzogen – und gleichzeitig in eine, in Teilen aggressive, Intoleranz gegenüber Andersdenkenden. Als Andersdenkende werden diejenigen angesehen, deren Werte und Vorstellungen im „klassischen“ christlichen Welt- und Menschenbild verankert sind.

Geschlechtliche Identität, Gender-Ideologie, Frühsexualisierung, Abtreibung, Ausschaltung des Gewissens, Ent-Christlichung der Gesellschaft, Antisemitismus und Antiisraelismus, Neu-Definition von Ehe und Familie – das sind nur ein paar der Schlagworte, die heute als Früchte der 68er-Bewegung sichtbar sind. Der geplante „Marsch durch die Institutionen“ der Neuen Linken war bis hierher erfolgreich.

Bill Bright (Campus für Christus) und Loren Cunningham (Jugend mit einer Mission) haben 1975 unabhängig voneinander von Gott die Vision der „Seven Mountains of Influence“ empfangen: Eine Vision über die Ausbreitung des Reiches Gottes in alle Gesellschaftsbereiche. Diese sieben „Berge“ sind: Religion, Familie, Erziehung & Bildung, Medien, Kultur (Künste, Unterhaltung, Sport) sowie Wirtschaft & Wissenschaft. In fast allen dieser Bereiche sehen wir heute das Erbe der 68er. Und doch: Alle diese Bereiche sehnen sich nach

der Offenbarung und dem Hervortreten der „Söhne Gottes“ (Röm 8,19ff). Vielleicht war und ist diese Vision von 1975 Gottes Antwort und seine Strategie auf die Pläne der 68er, sowie sein Ruf an uns als Nachfolger Jesu – sowohl ins Gebet als auch ganz konkret als Botschafter und Gestaltende in diesen „sieben Bergen“.

Wir werden in den nächsten Gebetsbriefen tiefer auf einzelne Früchte der 68er eingehen. In diesem Artikel geht es darum, noch einmal eine Grundlage zu legen.

Gebet:

- **Wo erkenne ich in mir etwas vom Geist der 68er, z.B. in Form von Ablehnung von Autorität oder Intoleranz gegenüber Andersdenkenden? (Ps 139,23f)**
- **Wo bin ich in meinem Denken, Fühlen und Handeln dem Mainstream gleich oder ihm gegenüber gleichgültig geworden? In welchen Bereichen bin ich gesetzt, Reich Gottes gemäß zu gestalten und zu formen? (Röm 12,2; 2Kor 5,20)**
- **Für eine Stärkung unserer Geschwister, die in den einzelnen Gesellschaftsbereichen dienen, sowie für eine Hinkehr unserer Nation zu Gott. (2Kor 2,14; Jes 66,8)**

Tanja Frank

Gegen die Einsamkeit – Leben in Verbundenheit

Millionen Menschen in Deutschland fühlen sich einsam. Ältere und jüngere Menschen sind am häufigsten betroffen. "Einsamkeit trifft alle Generationen. Sie ist vielleicht die größte Volkskrankheit in Deutschland", sagt Eugen Brysch (Deutsche Stiftung für Patientenschutz). In Großbritannien und Japan hat man seit längerem eigene Ministerien für die Belange einsamer Menschen eingerichtet. Viele Menschen fühlen sich gänzlich unverbunden. Wir alle haben

Erfahrung damit und tragen die Sehnsucht nach echter Verbundenheit in uns. Es bewegt mich, dass Jesus, obwohl er uns gerade so viel Verständnis darüber gibt, dass wir als sein Leib zusammengehören, dennoch jeden Einzelnen niemals aus den Augen lässt. Er verlässt die 99, um sich um den Einzelnen zu kümmern (Lk 15,4). Er achtet auf Waisen und Witwen (Jak 1,27). Sein Herz streckt sich nach den Einsamen aus. Weihnachten lässt viele Menschen ihre Einsamkeit noch stärker erleben. Haben wir nicht eine Antwort oder wollen wir diese Not wirklich allein staatlichen Maßnahmen überlassen? Lasst uns für das Entstehen (alter und neuer) Formen kommunitären Lebens beten – für Ideen, Projekte und Mut, nächste Schritt zu wagen, um Menschen in unserer Zeit in echte Verbundenheit zu bringen und einen echten Kulturwandel zum Zeugnis für unser Land anzustoßen.

Alexander Schlüter

Gesegnete Advents- und Weihnachtstage,

Alexander Schlüter und Team